

Interpellation Daniel Lerch (CVP): Laubbläser

Die Blätter fallen wieder und die Bläser und Sauger haben Hochbetrieb. Überall wird geblasen und gesaugt: auf den Strassen, den Plätzen, in den Parks und auch im Wald. Was auf den Strassen und Plätzen durchaus Sinn macht, ist im Wald fragwürdig. Die Laubbläser sind in der Regel kleine 2 Takt Motoren, die sind bekanntlich Umweltbelastender als ein Auto. Wenn man weiss, wie mühsam das Wischen von Laub mit einem Strassenbesen ist, sind diese Geräte trotzdem eine gute Hilfe, aber warum werden sie im Walde auf Naturwegen eingesetzt. Vor gut zwölf Jahren habe ich einen Vorstoss zu diesem Thema eingereicht. Daraufhin wurde das Entlauben von Naturwegen im Walde eingestellt. Neuerdings wird aber wieder geblasen und damit mit den Blättern auch das feinere Oberflächenmaterial von den Wegen. Der Radweg Fischermätteli nach Bümpliz z.B. hat in den letzten Jahren wieder arg gelitten und braucht wieder feines Oberschichtmaterial.

Darum meine Fragen:

1. Warum muss auf Naturwegen im Wald das Laub entfernt werden?
2. Welche Erfahrungen wurden gemacht ohne das Entfernen des Laubes?
3. Wie Umweltfreundlich sind diese Laubbläser?
4. Erachtet es der Gemeinderat als sinnvoll, Naturwege so zu behandeln?
5. Ist der Gemeinderat bereit, etwas zu unternehmen, um den schlechten Zustand des erwähnten Radwegs zu verbessern?

Bern, 17. November 2005

Interpellation Daniel Lerch CVP, Daniel Kast, Beat Gubser

Antwort des Gemeinderats

Die Gemeinde Bern unterhält neben den eigentlichen Strassen rund 650 Kilometer Trottoirs, Velo-, Wander- und Uferwege. Alle diese Wege sind im Richtplan „Fuss- und Wanderwege“ festgehalten, welcher vom Gemeinderat im Mai 1999 verabschiedet wurde. Die Stadt Bern ist auf diesem Wegnetz für die Sicherheit aller Benutzenden verantwortlich. Um die Sicherheit zu gewährleisten, werden - angepasst an den jeweiligen Zweck und Belag - betriebliche und bauliche Unterhaltsarbeiten ausgeführt. Darunter fällt auch das Entfernen von Laub.

Das Laubblasen hat, wie der Interpellant zu Recht ausführt, teilweise unerwünschte Nebenwirkungen. Namentlich werden, wenn kein gut geschlämmter Mergelbelag eingebaut worden ist, lose Feinteile der Kiesoberfläche weggeblasen. Ebenso ist jedoch zu beachten, dass das Entfernen des Laubs mit Laubrechen und Besen die Oberfläche in der Regel noch stärker beschädigt und das Laubblasen eine deutlich effizientere Arbeitsweise ermöglicht. In Stadtnähe wird das Laub deshalb auf allen eingekiesten Wegen weggeblasen. Bei reinen Naturwegen mit Erdunterlage und auf den nur wenig begangenen Fusswegen wird das Laub hingegen überhaupt nicht gereinigt, also auch nicht geblasen.

Zu Frage 1:

Das Laub verrottet und verunreinigt die Kiesoberfläche. Bei Nässe entsteht eine schmierige, schmutzige und unfallgefährliche Oberfläche. Das spätere mechanische Reinigen ist sehr aufwändig und beschädigt die Kiesoberfläche. Die Befreiung der Fuss-, Wander- und Velowege von häufig feuchtem und entsprechend glitschigem Herbstlaub ist daher eine wichtige und unverzichtbare Dienstleistung. Dies in erster Linie für die ungezählten älteren und oft gehbehinderten Spaziergängerinnen und Spaziergänger, jedoch ebenso für Familien mit Kinderwagen, Rollstuhlfahrerinnen- und fahrer. Daneben dienen die Wege häufig auch forstwirtschaftlichen Zwecken und müssen diesen Anforderungen gerecht werden.

Zu Frage 2:

Wenn das Laub nicht entfernt wird, hält die liegende Laub- und Humusschicht den Kiesunterbau mit dem Mergelbelag dauerfeucht, was zu einer Aufweichung führt und beim Befahren mit Forstfahrzeugen bald Schlammrinnen und Schäden zur Folge hat. Ist dies der Fall, können die Wege besonders bei nassem Wetter nur noch mit gutem Schuhwerk oder mit geländetauglichen Velos benutzt werden; die Nutzerinnen und Nutzer weichen dann in der Regel in den Wald aus. Hinzu kommt, dass der Unterhaltsaufwand grösser wird, weil die verunreinigte Mergelschicht nach einigen Jahren ausgebaggert und durch neues Material ersetzt werden muss.

Zu Frage 3:

Die meisten im Tiefbauamt der Stadt Bern verwendeten Laubbläser sind mit umweltfreundlicheren 4-Takt-Motoren ausgerüstet. Die restlichen, mit 2-Takt-Motoren ausgestatteten, Kleingeräte werden schon seit längerer Zeit mit speziellem Gerätebenzin betrieben. Bei den 4-Takt-Motoren wird im Rahmen der laufenden Motorenwartungen ebenfalls auf Gerätebenzin umgestellt. Bis Ende 2006 soll so die Umstellung für alle Laubbläser erfolgt sein.

Im Gegensatz zu herkömmlichem Treibstoff ist Gerätebenzin, auch als Alkylatbenzin bezeichnet, nahezu frei von krebserregendem Benzol. Zudem verbrennt Gerätebenzin schadstoffärmer und erzeugt weniger Gestank. Dank der Verwendung dieses Treibstoffs sowie eines konsequenten Produktvergleichs bei Ersatz- oder Neubeschaffungen von Laubbläsern (Lärm- und Abgaswerte) können die Belastungen für die Menschen und die Umwelt auf das technische Minimum reduziert werden.

Zu Frage 4:

Aus den genannten Gründen erachtet es der Gemeinderat als sinnvoll, den Naturweg-Unterhalt in der geschilderten Art auszuführen.

Zu Frage 5:

Bei dem vom Interpellanten explizit erwähnten Teilstück Fischermätteli bis Turnierstrasse ist die Oberfläche tatsächlich rau und steinig; sie benötigt einen neuen Mergelbelag. Dieser schlechte Zustand ist jedoch nicht durch das Laubblasen zu erklären. Im Gegenteil, wenn das Laub nicht jedes Jahr entfernt worden wäre, könnte der Weg heute kaum mehr von Velos befahren werden.

Mit den nun notwendig gewordenen Unterhaltsarbeiten wurde wegen anstehenden Holzerarbeiten bisher zugewartet. Die Instandstellung des Teilstücks ist jedoch im Rahmen des normalen Strassenunterhalts für den Frühling 2006 vorgesehen.

Bern, 28. Februar 2006

Der Gemeinderat